

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

112 (15.5.1914) Zweites Blatt

Der Metallarbeiterverband im Jahre 1913.

In früheren Jahren hatte der Verband eine fast sprunghafte Entwicklung gemacht, seine Mitgliederzahl war bis zum Ende des Jahres 1912 auf 51547 gestiegen. Die letzte Wirtschaftskrise hat diese schnelle Entwicklung unterbrochen, zum erstenmale hatte der Verband 1913 einen nennenswerten Mitgliederabgang, der jedoch im Verhältnis zu der Gesamtmitgliederzahl nicht so schwer ins Gewicht fällt. Die Mitgliederzahl sank um 16 613, das sind 2,96 Prozent, sie betrug am Jahresabschluss 644 984. Für den Mitgliederabgang ist, wie die „Metallarbeiterzeitung“ bemerkt, nicht allein die Wirtschaftskrise von Einfluß gewesen, sondern auch noch andere Ursachen. Als solche nennt das Blatt den ungünstigen Verlauf des Kampfes bei Woch in Stuttgart und die Bewegung auf den Seeschiffswerften. Besonders die Erörterungen über den Verfall der Arbeiter hätten die Werbestraft des Verbandes sehr beeinträchtigt. Auch das neue Wehrgesetz war von Einfluß auf die Zahl der Mitglieder, da von diesen eine größere Zahl als in früheren Jahren in den bunten Koll gesteckt wurden. Die absolut größten Mitgliederverluste hatten die Ortsvereine Berlin mit 3056, Hamburg mit 2471, Stuttgart mit 5271. Der Zugang von neuen Mitgliedern und von Uebertritten aus anderen Organisationen war 1913 auch geringer als in den vorausgegangenen Jahren. Es sind neu beigetreten: 112 616 (1912: 149 425) männliche, 31 469 (16 424) weibliche, 13 344 (16 700) jugendliche Personen, zusammen 157 429 gegen 182 668 im Jahre 1912, also weniger 25 239. Uebergetreten sind: von freien deutschen Verbänden 6165 (1912: unter Abzug von 14 824 gemeinsam übergetretenen Mitgliedern des Schmiedeverbandes 8110), von ausländischen Verbänden 1665 (2100), vom kirchlichen Gewerkschaftsverein 575 (951), vom „christlichen“ Metallarbeiter-Verband 723 (1045), zusammen 9116 (12 206). Die Zahl der Uebergetretenen und Uebergetretenen betrug 146 435 gegen 194 794 im Jahre 1912, also weniger 48 359.

Der Rechnungsabluß der Hauptkassen zeigt in Einnahmen und Ausgaben, ohne den Vermögensbestand von 1912, die Summe von 19 557 562 M. (1912: 18 094 111 M.). Die ordentlichen Beiträge ergaben eine Einnahme von 18 081 418 M., gegen 1912 mehr: 605 306 M. Die Gesamtsumme der reinen Einnahmen der Hauptkassen betrug 18 688 526 M. (1912: 17 094 086 M.). Die Ausgaben der Hauptkassen stiegen jedoch weit mehr als die Einnahmen; sie betragen allein für Unterhaltungen 12 283 212 M. (1912: 8 391 513 M.). Auf die einzelnen Unterhaltungsarten entfallen dabei: für Reisekosten 513 443 M. (344 246 M.), für Umzugsunterstützung 154 099 M. (140 880 M.), für Krankenunterstützung 1 188 345 M. (8 345 105 M.), für Arbeitslosenunterstützung 3 229 200 M. (1 090 529 M.), für Streikunterstützung 3 616 765 M. (2 942 256 M.), für Unterstützung bei Maßregelungen 267 092 M. (177 293 M.), besondere Notfälle 105 338 M. (70 871 M.), für Sterbegeld 135 805 M. (127 244 M.), Rechtschutz 53 062 M.

Der Rechnungsabluß der Ortskassen, der im einzelnen noch nicht veröffentlicht ist, weist, wie die „Metallarbeiterzeitung“ bemerkt, gegen das Vorjahr ebenfalls höhere Einnahmen und Ausgaben auf. Ihre Ausgaben für Unterhaltungen sind gestiegen von 1 405 748 M. auf 1 869 094 M. Hauptkassen und Ortskassen leisteten danach an Unterhaltungen die gewaltige Summe von 14 192 307 M.

Das Gesamtvermögen des Verbandes stieg um 2 046 720 M.; es betrug in der Hauptkasse 18 112 004 M., in den Ortskassen 5 436 785 M., zusammen 18 550 740 M. Das finanzielle Ergebnis des Jahres war insofern für den Verband trotz der so bedeutend gestiegenen Ausgaben ein verhältnismäßig günstigeres als nach der Mitgliederbewegung geschlossen werden könnte. Der Rechnungsabluß beweist, daß der Metallarbeiterverband auf einer guten Grundlage ruht. Und es ist deshalb begründet, wenn die Metallarbeiterzeitung ihr Urteil über die Jahresbilanz dahin zusammenfaßt, der Verband stehe trotz der Stürme des vergangenen Jahres unerwartet da.

wurden, die in der Öffentlichkeit irgendwie eine nicht gern gesehene Rolle spielen, geht man nun daran, auch dem großen Heere der anderen Angestellten Klar zu machen, was die neue „Ordnung“ zu bedeuten hat. So erhielten in den letzten Tagen die Angestellten der Münchener Ortskrankenkasse folgenden Ulaß zur Kenntnisnahme und Unterschrift vorgelegt:

München, den 30. April 1914.

An Herrn

Der Kassenvorstand hat in seiner Sitzung vom 22. April beschlossen, private Betätigungen der Kassenangestellten, gleichviel welcher Art, innerhalb der Kassenstunden streng zu verbieten. Hierunter fallen auch alle Arbeiten für Verbände, wie Agitation, Einladungen zu Versammlungen, Verteilung von Flugzetteln, Einlassieren von Beiträgen, Bewahrung von Verbandsgeldern usw. Ferner hat sowohl die private Zustellung der Tagespresse an Beamten innerhalb des Kassengebäudes, wie auch die Kolportage von Briefkästern und anderen Zeitschriften zu unterbleiben. Das Duplikat dieser Verfügung ist mit Unterschrift versehen, sofort wieder im Einlaufbureau abzugeben.

Allgemeine Ortskrankenkasse München (Stadt).

Vorsitzender des Vorstandes: Giff, Gewerkegerichtsaffessor.

Viele Kassenangestellte sind toleranter; durch Vereinbarung ist in ihren Betrieben vielfach die Verteilung der gewerkschaftlichen Zeitschriften und das Kassieren der Beiträge gestattet.

Der Kassenvorstand hat in seiner Sitzung vom 22. April beschlossen, private Betätigungen der Kassenangestellten, gleichviel welcher Art, innerhalb der Kassenstunden streng zu verbieten. Hierunter fallen auch alle Arbeiten für Verbände, wie Agitation, Einladungen zu Versammlungen, Verteilung von Flugzetteln, Einlassieren von Beiträgen, Bewahrung von Verbandsgeldern usw. Ferner hat sowohl die private Zustellung der Tagespresse an Beamten innerhalb des Kassengebäudes, wie auch die Kolportage von Briefkästern und anderen Zeitschriften zu unterbleiben. Das Duplikat dieser Verfügung ist mit Unterschrift versehen, sofort wieder im Einlaufbureau abzugeben.

Allgemeine Ortskrankenkasse München (Stadt).

Vorsitzender des Vorstandes: Giff, Gewerkegerichtsaffessor.

Viele Kassenangestellte sind toleranter; durch Vereinbarung ist in ihren Betrieben vielfach die Verteilung der gewerkschaftlichen Zeitschriften und das Kassieren der Beiträge gestattet.

Genossenschaftsbewegung.

Trübsal, 13. Mai. Am 21. und 22. Mai findet hier die vierte Verbandstag südwestdeutscher Konsumvereine statt.

Gewerkschaftliches.

Wagenbauersstreik in München. Die Herren Unternehmer der Automobilfabriken und die Zwangsunion der Wagnermeister haben den Gehilfen für 1. Mai die bestehenden Tarifverträge genehmigt. Die Arbeitgeberorganisationen lehnten jede Verhandlung ab und erklärten, nur dann mit sich reden zu lassen, wenn die Arbeiterorganisationen sich verpflichten, daß ein Tarifvertrag nicht mehr abgeschloffen werde, ferner die Mindestlöhne fallen gelassen werden und die Arbeitszeit eingeführt wird. Diese Verpflichtung konnte nicht abgefordert werden und trat deshalb sämtliche Arbeiter am 4. Mai in Streik. Wir ersehen den Zugang von Stellmachern (Wagner), Metallarbeitern, Sattlern und Lackierern nach München strengstens fernzuhalten.

Die Organisationen: J. A. Hermann Pleningser.

Gerichtszeitung.

Die abgeschnittenen Köpfe. In dem Dörfchen Garten, das 8 Kilometer von Freiburg entfernt, in der Mähdung nach dem Hütel liegt, blickte am Fastnachtdienstag eine Frau G. ein hervorragendes Attribut ihrer Reize durch einen nachlässigen Akt weiblicher Unvorsichtigkeit ein. Frau G. unterhielt schon lange Zeit einen außerehelichen Firt mit dem Besitzer einer Wirtschaft in Garten, der selbstverständlich von der Gattin des Wirts mit höchst schmerzlichen Augen betrachtet wurde. Alle Vorstellungen, alle ehelichen Szenen halfen nichts, deshalb beschloß die ergrimmete Wirtin, ihrer Lebensbuhlerin einen unvergeßlichen Denkmahl zu bereiten. Dazu waren ihr die eigenen erwachsenen Söhne behilflich. Am Abend des Fastnachtdienstags verstellte sich die Frau G., jedenfalls in Erwartung eines Schächerjähndchens, in dem Heutrog des Futtergangs der Wirtschaft. Die Söhne hatten sie bemerkt, holten sie aus ihrem Versteck heraus und führten sie, ungeachtet ihres heftigen Sträubens, der Mutter vor, die sofort ohne weitere Formalitäten das Urteil über die verhasste Lebensbuhlerin fällte. Der Tenor des Urteils, das sie auch sofort vollstreckte, lautete: „So, die muos zeichnen, die Köpfe mien (müssen) weg!“ Alles Wehren der Bedrohten half nichts, ihre beiden Köpfe fielen unter der Schere der Wirtin. Die ihres Kopfschmucks Beraubte ließ zum Staatsanwalt, worauf die resolute Wirtin mit ihren beiden Söhnen vor dem Schöffengericht erscheinen mußte. Die zwei Köpfe wurden vom Intertribunal wie folgt eingeschätzt: Die Wirtin erhält 100 M. Geldstrafe zubiittiert, außerdem hat sie an die Frau G. 50 M. Buße zu bezahlen (dieselbe verlangte 300 M.). Die zwei Söhne bekamen je eine Woche Gefängnis, womit sie aber nicht einverstanden waren, sondern die Strafkammer um ein milderes Urteil anriefen. Das Obergericht zeigte dafür Verständnis und wandelte die Freiheitsstrafe in je 20 M. Geldstrafe um.

Neues vom Tage.

Die Suffragetten im Gerichtssaal. London, 9. Mai. Wüste Szenen spielten sich gestern bei der Verhandlung gegen die Suffragette Lintor vor dem Schöffengericht in Leeds ab. Sie sollte wegen Einbruchs in ein Haus und versuchter Brandstiftung zur Hochschäft gezogen werden. Die Angeklagte nannte den Vorsitzenden einen Vogel und redete ununterbrochen, so daß weder Richter noch Staatsanwalt zu Worte kommen konnten. Bei der Verkündung des Urteils, das auf 10 Monate Gefängnis lautete, entstand ein Suffragettenaufruhr in der Zuschauertribüne. Der Gerichtshof wurde mit allerlei Gegenständen beworfen und die Gerichtsdiener wurden von einer Horde von Weibern übermächtig. Sie konnten erst durch herbeigerufene Schutzmannschaften befreit werden. Die Suffragetten machten sich schließlich aus dem Saale.

Unschuldigt in Amerika. Schreppert (Louisiana), 13. Mai. Ein Neger wurde unter der Anklage, sich an einem zehnjährigen weissen Mädchen vergangen zu haben, in das Gefängnis gebracht. Ein Rob von etwa 1000 Personen war am helllichten Tage ungefähr drei Stunden an der Arbeit, die Türe des Gefängnisses zu erbrechen. Schließlich drangen die Leute in die Zelle des Negers ein, warfen diesem einen Strick um den Hals, schlepten ihn auf die Straße und erhängten ihn an einer Telegraphenstange in der Nähe des Gerichtsgebäudes.

Briefkasten der Redaktion.

S. L. Durazzo ist eine Kafentadt am Adriatischen Meer. (Nah von Durazzo) und liegt ungefähr in der Mitte der heutigen albanischen Küste.

Verantwortlich: Für den politischen Teil, Partei, Rechte Nachrichten, Gewerkschaftliches und Soziales: Hermann Aabel; für den übrigen Inhalt: Hermann Winter; für die Inserate: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Soziale Rundschau.

Die Krankenversicherungsbeamten unter der Ducht der Reaktion. Die Reichsversicherungsordnung hat es nun glücklich so weit gebracht, daß alle Kassenbeamten mehr und mehr in eine Rucht genommen werden, die der Kafentkultur wie ein Ei dem anderen gleicht. Nachdem die Verwaltungen der Kassen bereits zu einem guten Teile von all den Personen gereinigt

Galerie Moos-Karlruhe.

Es lohnt sich in künstlerischer Beziehung wirklich, der „Galerie Moos“ Besuch abzugeben, denn neben unseren Bekanntesten sind auch viele jüngere, aufstrebende Kräfte und Talente vertreten. So treffen wir von den namhaftesten Künstlern zunächst Professor Ludwig Dill an, der mit vier Meinen, aber wirklich guten Studien vertreten ist. Von den drei Werken seiner Gattin J. Dill-Malsburg dürfte unstreitig dem „Herbst in Daxau“ der Vorzug zufallen, denn dieses Bild ist von den dreien das beste und ansprechendste. Sehr stimmungsvoll und glücklich in der koloristischen Betonung sind die Bilder von Prof. Hermann Gähler: „Zuilerengarten“, „Promenade“ und „Gellbrunner Park“. Professor Albert Hausmanns „Kochschlecker“ fällt schon von weitem durch das großzügige Temperament auf. Ebenso ist der „Weibliche Akt“ geistreich wie farblich ein hochbedeutendes Stück. Emil Hinz und ich sind ja noch recht gut von seiner großen Kalligraphie im Rundkreis bekannt. Die nämlichen Vorzüge, die wir dort an seinen Bildern zu rühmen Gelegenheit hatten, finden wir hier ebenfalls in hohem Maße bei dem Bild „Im Bade“ vereinigt. Mit vier recht hübschen anmutigen Landschaften ist Aug. Gehler vertreten, von denen „Mondschein“ und „Zur Lieblingsplatz“ besonders erwähnt zu werden verdienen. Ein sicheres, ausdrucksvolles Fortschreiten lassen die Arbeiten Willi Eglers erkennen; der längst durch seine guten Moderationen wohl bekannt ist. Egler hat auch zwei Landschaften ausgestellt, die in allem den Besucher befriedigen können und ebenso auch auf der künstlerischen Linie vor der Kritik bestehen können. Karl Dussaults „Landschaften“ zeichnen sich durch einen feinen poetischen Gaus aus, der wie ein Duft sanfter Lieblichkeit über seinen Motiven weht. Die koloristische Eigenart und die mit Vorliebe behandelten Themen Hermann Baumerters sind bekannt und bilden eigentümlich das „Kennenwort“ für sein schöpferisches Gestalten. Sein „Parthenon“ ist eine jener guten künstlerischen Arbeiten, wie sie Baumerters uns des öfteren schon bot. Carl Boehme fehlt im Reigen der Guten und Besten nicht und hat deshalb die Ausstellung mit zwei seiner bekanntesten, technisch vornehm behandelten „Meerstücke“ beehrt. Obwohl diese beiden Bilder kritisch schon gewürdigt, müßten wir doch das „Weißes Meer“ (Capri) hier nochmals mit besonderem Lob herausgreifen. Richard Straßbergers „Großherzogsbildnis“ dürfte etwas lebendiger wirken, weniger konventionell in der Mode sein; weit günstiger dünkt uns sein anderes Bild „Die Quelle“. Mit sehr beachtenswerten Arbeiten ist ferner Georg Thrahn

vertreten. Seine landschaftlichen Motive sind stimmungsvoll wiedergegeben und das reizende Mädchenöpfchen „Nymphen“ haucht den Jamben einer leichten mitempfindenden Pinnelführung aus. Auch Karl Wagners „Damenbildnis“, sowie seine „Landschaften“ sind künstlerische von Wert. Von Edwin Pfefferles Bildern müßten wir „Schwarzwaldbach“ als das bessere hervorheben. Vortrefflich vertreten sind: Professor Rudolf Hellwig mit „Auf der Themse“, Cäcilie Inngarten mit drei farbenfrohen Studien, Professor Gust. Kampmann mit vorzüglichen Studien, Luise Kornland mit ihren bekannten „Hilben“, Fritz Kuppert mit zwei von uns schon besprochenen Bildern, Schneider-Blumberg mit zwei wirksamen Arbeiten und Paul Wehrle, dessen vier Bilder von guten Qualitäten zeugen. Ebenso verdient Ludwig Hoffäh lobende Erwähnung für seine Arbeiten, die sich durch prägnante Farbensprache und Zeichnung hervorheben. Von Hermanns Bildern verdient der produktive „Weiß. Akt“ an erste Stelle gerückt zu werden. Degent in der Auffassung, ungemein formlich-reich in der Linie und von feine mitibrierenden Fleischnamen kann er den schönsten Studien der Ausstellung genannt werden. Nicht unerwähnt dürfen die keramischen Malereien von Professor Wilhelm Süß bleiben, die dem Vortraum ein gediegen-künstlerisches Gepräge verleihen. Alle Künstler und ihre Werke hier einzeln zu erwähnen, würde bei der großen Zahl der Ausstellungsobjekte natürlich zu weit führen. Nur eines Bildes wollen wir hier noch Erwähnung tun. „Portrait einer Schauspielerin“ nennt es der Schöpfer H. L. Kay. — Man kann aber auch anders nennen, und das wäre dann unbedenklich. — Beim Betrachten dieses „Bildes“ (!) empfindet man föhligens das eine beglückende Gefühl; daß die Kunst — gottilos! — da noch nicht angelangt ist, wo S. L. Kay mit ihr anfängt!

Auch der Plastik gewährt die Galerie Moos Unterkunft in ihren Räumlichkeiten. Da finden wir zunächst zwei „Kinderbüsten“ von D. Schneider. Beide wirken mehr dekorativ; auch dürfte die Rundpartie des Mädchenöpfes wohl mit mehr Empfindung gelöst werden. H. Guirich hat die Wüste des Malers Kay ausgestellt. Diese Wüste wirkt an sich sehr klein, scheint mehr mit und auf den Effekt gearbeitet zu sein; desgleichen fühlt man auch bei den „Plastiken“ eine gewisse Neigung, zu lokettieren. Immerhin ist über den Arbeiten ein gewisses Empfinden nicht abzusprechen. Mehrere hundert kirchliche Sachen haben entschiedene Stimmung und sind glücklich gelöst. Die Büste ist famos aufgefäß, läßt aber monomalen ein tieferes Studium vermiffen.

— W. Sch.

**Steedenpferd-
Seife**
die beste Milchemulsion
für zarte weisse Haut
a Stück 50.

COLOSSEUM
Prangs Kölner Bühne
Heute 8 Uhr **Abschieds-Vorstellung**
Der Gipfel des Lacherfolges:
Madame Knaster!
Kommt und jubelt! 991

En gros **Schneider-Artikel** En détail
Beste und billigste Bezugsquelle für sämtliche Schneider-Bedarfsartikel und Bügelutensilien
Damen-Jackettfutter empfiehlt 704
Karlsruhe **Peter Mees** Herrenstr. 42
Verband auch nach auswärts.

Total-Ausverkauf
beim alten Bahnhof
in Goodjerwelt-
Schuhwaren
wegen Aufgabe dieses Artikels.

Ferner
Ausnahme-Angebot
unerreicht billig.

Damen-Stiefel moderne Form, Lackkappe, Derbyschnitt, 36/42, . . . nur **4.95**

Damen-Malschuhe
Derbyschnitt, neueste Form, 36/42, nur **3.95**

Wiedleder-Zugstiefel, kräftige, grosser Posten, Grösse 40/47 . . . nur **5.50**

Wiedleder-Kinderstiefel, grosser Posten
Gr. 23-25 26-28 29-32 33-35 36-39
2.50 2.95 3.50 3.95 4.95

Braune Sandalen 848
kräftig gearbeitet, genähter Boden
Gr. 24-28 29-32 33-35 36-40 41-46
1.95 2.50 2.75 2.95 3.50

Sandalen, billigere, gestiftete
Grösse 24-29 **1.50** Grösse 30-35 **1.75**

Schuhhaus Badenia
Inh.: Fr. W. Hacker,
16 Kriegstrasse 16
(beim alten Bahnhof).

Erholungsheim
der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden
für Frauen und Mädchen aus Karlsruhe. Verpflegungsfuß 2 Mk. 50 Pfg. für den Tag. Soweit der Platz reicht können auch auswärtige wohnende Frauen und Mädchen für 3 Mk. täglich aufgenommen werden.
Nähere Auskunft und Anmeldung bei der
Direktion des städt. Krankenhauses Karlsruhe. 7978

Carl König
Dentist
KARLSRUHE, Kaiserstrasse 124b.
Telephon 2451.
Künstliche Zähne, Plombieren,
Zahnziehen. 2885

Moderne Herren- und Knaben-Bekleidung.
Wir haben unser Lager mit den allerletzten
Neuheiten
für Frühjahr und Sommer ausgestattet und bieten hierin eine Auswahl, wie sie schöner und reichhaltiger nicht gedacht werden kann.
Die richtigen Fassons in den neuesten Farben finden Sie in unsern Schaufenstern ausgestellt und bitten wir um Besichtigung.
Verkauf zu streng realen, äusserst billigen Preisen.

Gebr. Zannhauser
Fischmarkt 1 **Offenburg** Telephon 176
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 721

Offenburg.
Brauerei Kopf
Nachfolger: **Georg Sammeth** empfiehlt 725
vorzügliche Lager- und Export-Biere
in Fass und Flaschen.

Schneider-Gesuch!
Tüchtige erstklassige Großstückmacher finden sofort Beschäftigung. 964
P. Bang, Karlsruhe, Amalienstrasse 39.

Bekanntmachung.
Von Montag, den 11. Mai bis mit Samstag, den 16. Mai 1914 wird in nachstehenden Strassen die mechanische Reinigung des Wasserrohrnetzes sowohl tagsüber, wie auch nachts vorgenommen: 904
Kriegstrasse und Körnerstrasse.
Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich Erdrückungen des Wassers auch in entfernteren Wasserleitungen nicht ganz vermeiden; außerdem ist das Ausbleiben des Wassers während dieser Zeit, namentlich in den höher gelegenen Stockwerken, im ganzen Stadtgebiet nicht ganz ausgeschlossen.
Ferner machen wir insbesondere darauf aufmerksam, daß bei Benützung von Wabedfen entsprechende Vorsicht angewendet werden muß. Es empfiehlt sich bringen, darauf zu achten, ob dem in Benützung genommenen (brennenden) Wabedfen auch tatsächlich Wasser entströmt; beim Aufhören des Ausfließens des Wassers ist sofort die Heizung abzuschalten bzw. der Wabedfen zu schließen.
Von dem bei dieser Arbeit notwendig werdenden gänglichen Abstellen der Wasserleitung in den einzelnen Strassen werden wir den betreffenden Wasserabnehmern vorher besonders Kenntnis geben.
Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Lehrlinge gesucht
zum sofortigen und späteren Eintritt, und zwar für Karlsruhe:
20 Bäder, 1 Maschinenteilmacher, 20 Blechner und Installateure, 2 Buchbinder, 1 Bildereinrahmer, 1 Bürstenmacher, 2 Drahtflechter, 1 Färber, 12 Friseur, 7 Gärtner, 8 Glaser, 1 Graveur, 1 Kunstglaser, 2 Goldarbeiter, 1 Gürtler, 1 Geschir- und Wagensattler, 1 Sattler und Tapezier, 11 Posierer und Dekorateur, 1 Möbel- und Zimmertapezier, 2 Kofamentiere, 1 Holzbohrer, 1 Holzbildhauer, 1 Holzbergolber, 6 Huf- und Wagenschmiede, 9 Kellner, 8 Köche, 1 Konditor, 3 Küfer, 2 Kupfer Schmiede, 3 Kürschner, 3 Radierer, 1 Lithograph, 23 Maler und Anstreicher, 15 Metzger, 2 Maschinenschlosser, 4 Photographen, 14 Schuhmacher, 4 Schriftsetzer, 1 Treibrieseleu, 1 Uhrmacher, 5 Wagner, 4 Zahntechniker, 5 Zimmerleute, 1 Kunstgeräthliche Werkstatt, Metallarbeiten, 11 Kaufleute für Ladengeschäfte und Geschäftshäuser.
Nach auswärts:
11 Bäder, 4 Blechner und Installateure, 1 Buchbinder, 1 Bierbrauer, 2 Buchschloßer, 1 Drahtflechter, 4 Friseur, 12 Gärtner, 4 Glaser, 1 Gipser, 2 Goldarbeiter, 1 Geschir- und Wagensattler, 4 Sattler und Tapeziere, 4 Posierer und Dekorateur, 2 Glaschleifer, 2 Hafner und Ofenseher, 8 Huf- und Wagenschmiede, 4 Kaminsetzer, 8 Kellner, 1 Koch, 6 Konditoren, 3 Küfer, 8 Maler und Anstreicher, 5 Metzger, 4 Schuhmacher, 8 Schneider, 1 Steinhauer, 1 Steindrucker, 2 Wagner, 1 Kaufmann für Ladengeschäfte.
Die Lehrstellen sind teils mit, teils ohne Kost und Wohnung (die auswärtigen fast sämtliche mit Kost und Wohnung). Wo Kost und Wohnung nicht gewährt wird, erhält der Lehrling eine Vergütung.
Möglichst baldige Anmeldungen werden erbeten an das
Städt. Arbeitsamt Karlsruhe
Jähringerstrasse 100.
Männliche Abteilung Fernspr. Nr. 629. — Weibliche Abteilung Fernspr. Nr. 940.

Pfannkuch & Co
Zur **Geflügelzucht**

Hirse 952
10 Pfund **1.50**
100 Pfd. **14.00**

Bruchreis
10 Pfund **1.40**
100 Pfd. **13.50**
200 Pfd. **26.00**

Futtergerste
10 Pfund **0.90**
100 Pfund **8.50**
200 Pfd. **16.50**

Saubenfutter
10 Pfund **0.80**
100 Pfund **7.50**
200 Pfd. **14.00**

Weißkorn
10 Pfund **0.90**
100 Pfund **8.75**
200 Pfd. **17.25**

Pfannkuch & Co
C. m. b. H. in den bayerischen Verkaufsstellen.

F. Waldbvogel
Durlacherstrasse 55,
guterhalt. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Weiszeug usw. zu Ausnahmepreisen verkauft. 7899

Drucksachen fertigt an
Buchdruckerei Volksfreund.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.
Geburten vom 7. und 11. Mai: Margareta Johanna, B. Gustav Berner, Polierer. — Mina Elise, B. Josef Ringelbach, Steinhauer.
Eheausgehote vom 13. Mai: Eduard Kölmel von Oettingen, Bahnarbeiter hier, mit Maria Schlotterbeck von Großsachsenheim; Josef Kellerer von Unterhammersbach, Postbote hier, mit Ella Raupp von hier; Adolf Vink von Bruchhausen, Postbote hier, mit Anna Ruf von Buchen; Johann Wogelin von Köln, Monteur in Strassburg, mit Josefine Müller von Schützenbach; Eugen Willig von Strassburg, Schlosser hier, mit Margarete Etichl von Neubau; Max Schneider von hier, Kaufmann in Paris, mit Rilli Bachmann von hier; Robert Gubdat von Berlin, Kaufmann hier, mit Wotburga Heinrich von Hofhausen; Karl Böhler von hier, Kaufmann hier, mit Frieda Böhler von Landau.
Todesfälle vom 11. bis 13. Mai: Wilhelm Meßler, Bahnarbeiter, Chemann, 35 J. alt. — Friedrich Gegenheimer, Schaffner, Chemann, 33 J. alt. — Hermann Schmidt, Pfälzerer, ledig, 19 J. alt. — Amalie Hettlinger, 55 J. alt, Witwe des Schneiders August Hettlinger. — Severin Koch, Kaffeebrenner a. D., Chemann, 67 J. alt. — Theresia Schneider, Privatierin, ledig, 30 J. alt. — Karl Keller, Metzger, ledig, 32 J. alt. — Wilhelmine Lehmann, 54 J. alt, Witwe des Uhrmachers Eugen Lehmann. — Pauline Zimmer, 34 J. alt, Ehefrau des Eisenrehers Heinrich Zimmer.

Standesbuchauszüge der Stadt Durlach.
Geboren vom 29. April bis 4. Mai: Erika Minna, B. Karl Christoff Vech, Maschinenschlosser. — Erika Henriette Selene, B. Karl Leopold Eichenberg, Dr. med. und Dr. phil. Professor. — Otto Julius, B. Otto Heinrich Baumann, Feinmechaniker. — Arthur Alfred, B. Adam Martin, Schlosser. — Hans, B. Jakob Koch, Maschinenformner. — Elisabeth Anna Maria, B. Alfred Ludwig Neefstein, Diplom-Ingenieur, Regierungsbaumeister.
Eheschließungen vom 2. und 5. Mai: Gottlob Friedrich Vogel von Ebersbach, Oberamt Waidkingen (Württemberg), Möbelschreiner, und Elisabetha Weibert von Ebersbach, Amt Rehl. — Georg Christoff Gruess (Gruess) Student von Miskocz (Ungarn) Philippopol (Bulgarien) und die geschiedene Wilhelmine Christine Magdalena Gabn geb. Schindel, von Durlach.
Gestorben vom 30. April bis 3. Mai: Friedrich Wilhelm, B. Jakob Gerlach, Mechaniker, 1 1/2 Jahre alt. — Rosa, B. Karl Speicher, Weißgerber, 10 1/2 Wochen alt. — Margot Lina Emilie B. Roman Augustin Wurfhard, Kaufmann, 6 Monate alt. — Friedrich Barthlott, Chemann, Schuhmachermeister, 7 1/2 J. alt.

Unterhaltungsblatt zum Volksfreund.

die Frauen das Wahlrecht erhalten hätten, da die Angelegenheit die Frauen am meisten angehe, müßten sie auch im Parlament darüber mitentscheiden können. Die Zeitungsartikeln, die eine solche Sache nicht losbar darauf aufmerksam, wie unmöglich es jetzt wäre, wenn das Unterhaus dieses Gesetz zurückstellen wollte, über dann regt die Befürchtung, wie die Weiber trotz ihrer politischen Rechte nicht zu den gleichen Rechten gelangen könnten, wenn sie nicht im Parlament mitentschieden könnten. Die Zeitungsartikeln, die eine solche Sache nicht losbar darauf aufmerksam, wie unmöglich es jetzt wäre, wenn das Unterhaus dieses Gesetz zurückstellen wollte, über dann regt die Befürchtung, wie die Weiber trotz ihrer politischen Rechte nicht zu den gleichen Rechten gelangen könnten, wenn sie nicht im Parlament mitentschieden könnten.